

# Laibacher Zeitung.



Preis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Hellen 25 Kr., größere per Zeile 8 Kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 5 Kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barnherzlgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

### Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes belleideten Statthaltereirathe Camill Hoffmeister in Prag anlässlich der erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung für seine vielfährige pflichttreue Dienstleistung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. December d. J. dem Director der Wechselstuben-Actiengesellschaft «Mercur» in Wien Julius Reinitz den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 12. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCIX. und das C. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 12. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXIII. Stück der polnischen und rumänischen, das LXXV. Stück der böhmischen, das LXXXII. Stück der ruthenischen und das XC. Stück der böhmischen und polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 12. December 1899 (Nr. 288) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 97 «Soča» (Morgenausgabe) vom 5. December 1899.
  - Nr. 329 «Supplemento al Casaro» vom 26. Nov. 1899.
  - Nr. 47 «Osvěta lidu» vom 21. November 1899.
  - Nr. 138 «Radikální Listy» vom 2. December 1899.
  - Nr. 49 «Nové listy» vom 2. December 1899.
  - Nr. 390 «České zájmy» vom 1. December 1899.
  - Nr. 25 «Lounské lidové listy» vom 2. December 1899.
  - Nr. 54 «Deutsches Volksthum» vom 3. December 1899.
  - Nr. 23 «Oblas doby» vom 2. December 1899.
  - Nr. 25 «Polaban» vom 2. December 1899.
  - Nr. 48 «Posel z Podhohi» vom 2. December 1899.
- Die im Verlage der Redaction der Zeitschrift: «Podtipské Listy» erschienenen und bei A. Lips in Kladnik gedruckten drei Correspondenzarten mit der Aufschrift: «Památná slova» und mit der Unterschrift: «Dr. Baxa», «Dr. Jan Vyšaty» und «Mistr Jan Hus».
- Nr. 34 «Podtupan» vom 5. December 1899.
  - Nr. 32 «Böhmerwald-Vote» vom 3. December 1899.

- Nr. 685 «Týdenni Národ» vom 14. November 1899.
- Nr. 49 «Monitor» vom 3. December 1899.
- Nr. 23 «Zart» vom 1. December 1899.
- Nr. 276 «Ruch katolicki» vom 2. December 1899.
- Nr. 260 «Halyczany» vom 1. December 1899.

Die ausländische nichtperiodische Druckschrift: «Los von Rom?!» Eine Studienreise nach Oesterreich, von Otto Eosling, zweite unveränderte Auflage, Verlag von J. F. Lehmann, München 1899, als 5. Heft der Berichte über den Fortgang der «Los von Rom»-Bewegung, herausgegeben von Pfarrer P. Bräunlich, wurde nach §§ 63 und 122 b St. G. seitens der k. k. Staatsanwaltschaft Wien mit Beschlagnahme belegt.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

### Nichtamtlicher Theil.

#### Aus dem deutschen Reichstage.

Ueber die am 12. d. M. stattgefundene Sitzung des deutschen Reichstages wird gemeldet: In fortgesetzter Statdebate erklärte Lieber, die Abgeordneten können sich vorläufig über die Flottenvorlage weder geneigt noch ungeneigt aussprechen. Die Vergangenheit und Zukunft werde dem deutschen Kaiser den Beweis erbringen, dass er in Hamburg von der Gesinnung des deutschen Volkes falsch unterrichtet war. Der Reichstag verweigerte in den ersten acht Jahren keineswegs beharrlich die Flottenverfärlungen. Der Reichskanzler bedauerte, dass die Hamburger Kaiserrede in die Debatte gezogen wird. Dem Kaiser könne nicht verwehrt werden, seinen Wünschen Ausdruck zu geben und das Volk für die großen Ziele zur Einheit zu ermahnen.

Präsident Graf Ballestrem erklärte, er würde der hohen Bedeutung, welche der Kaiser im politischen Leben einnimmt, nahe treten, wenn er seine bedeutenden Äußerungen, sofern sie authentisch vorliegen, im Reichstage nicht erwähnen ließe. Natürlich müsse es in passender Form geschehen, was Lieber seiner Ansicht nach gethan habe.

Graf Limburg-Stürum anerkennt gewisse Verdienste Bälows. Durch die derzeitigen Verhältnisse zu Amerika leiden die Landwirtschaft und Industrie in Deutschland. Der Reichskanzler schein dem Ernste der Situation nicht vollkommen Rechnung zu tragen. Bezüglich der Flottenfrage bemerkte der Redner, der

spanisch-amerikanische und der jetzige Krieg legen uns nahe, den Ansichten der Regierung zuzustimmen.

Staatssecretär von Bülow erklärte gegenüber den Bemerkungen des Vorredners, das Samoa-Ablkommen enthalte keinerlei geheime Bedingungen und keinerlei von Deutschland weder gegenüber England noch gegenüber Amerika übernommenen Verpflichtungen, weder politischer noch wirtschaftlicher Natur.

Bebel sagte, der Darstellung der Lage seitens Bälows stehe das fortwährende Anwachsen der Schuldenlasten des Reiches gegenüber. Die Carolinen seien zu theuer bezahlt. Kiau-Tschau sei ein Fiebernest. Die gestrigen Reden scheinen für den Flottenverein gehalten. Wenn der Reichstag jetzt die Flottenvorlage annehme, werde im nächsten Jahre die Militärvorlage kommen.

Staatssecretär von Tirpitz erklärte, er wolle die Vorwürfe des Abgeordneten Bebel nicht unwidersprochen in die Welt gehen lassen. Die Behauptung, sagte Redner, ich hätte mein Manneswort dafür eingesezt, dass ich durch sechs Jahre keine weitere Flottenvorlage einbringen werde, weise ich mit Entrüstung zurück. Ich habe vor zwei Jahren in der Budgetcommission die Verhältnisse nach bestem Wissen dargestellt, ich hätte aber die damalige Erklärung nicht abgegeben, wenn ich geglaubt hätte, dass ich schon jetzt mit einer Vorlage kommen werde; aber die Verhältnisse haben sich geändert. Bei der Durcharbeitung der letzten Vorlage war ich mir über die Leistungsfähigkeit unserer Industrie nicht im klaren, inzwischen habe ich mich durch den Augenschein besser unterrichtet. Bei einem Seekriege würden die Arbeiter am schwersten leiden — Hierauf wurde die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Zu der am 11. d. M. gehaltenen Rede Bälows bemerkte die «National-Zeitung»: Während vielfach Besorgnisse laut wurden, dass die deutsche Politik sich an England gebunden habe, bezeichnete der Staatssecretär, unter Betonung des Festhaltens am unerschütterlichen Dreibunde, der fortdauernden Verständigung mit Frankreich über auftauchende Fragen und der guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten, das Verhältnis Deutschlands zu Russland und England so, wie es der Auffassung der weit überwiegenden Mehrheit

### Feuilleton.

#### Von Brindisi nach Messina.

Reise-Erinnerungen von N. Fernkef.

(Fortsetzung.)

Begen seiner wichtigen Lage hatte die Stadt Pompeius im Jahre 49 v. Chr. besetzt, worauf er darin von Cäsar belagert wurde. In ebender selben Stadt schloss auch Cäsar Frieden mit Antonius und legte sich den Namen Cäsar bei. Im Mittelalter sank die Bedeutung Brindisi, dessen Bewohnerzahl im Alterthum bis auf 100.000 gestiegen war, mehr und mehr. Barbarische Völker (z. B. die Longobarden unter ihrem Herzoge Romuald im Jahre 675) verwüsteten und plünderten die Stadt, während einheimische Streitigkeiten noch das Elend vermehrten. Im Jahre 836 kam Brindisi in die Gewalt der Sarazenen, dann in jene der byzantinischen Kaiser und endlich in die der Normannen, die unter Robert Guiscard die Stadt im Jahre 1071 einnahmen.

Seitdem theilte Brundisium die Schicksale des napoletanischen Königreiches, das von 1042 bis 1194 unter den Normannen, von 1194 bis 1268 unter den Hohenstaufen, von 1268 bis 1442 unter den Anjouinen u. s. w. stand. Zur Zeit der Kreuzzüge hob sich die Stadt wieder. In ihr pflegten sich die Kreuzfahrer zu versammeln, um von dort ins Morgenland abzuziehen. Nach Beendigung der Kreuzzüge vernichteten türkische Seeräuber den blühenden Handel mit dem Oriente. Einen schweren Schlag erlitt die Stadt, als sie Ludwig, König von Ungarn, im Jahre 1348 zerstückte, um für den Tod seines Bruders Andreas, den des letzteren eigene Gattin am 18. September des

Jahres 1345 in Aversa hatte ermorden lassen, Rache zu nehmen. Als vollends im Jahre 1458 der größte Theil der Bevölkerung infolge eines furchtbaren Erdbebens unter den Trümmern der Stadt zugrunde gegangen war, konnte sich Brindisi nicht mehr erholen und führte ein armseliges Dasein. Erst in neuester Zeit wurden Vorkehrungen getroffen, welche die Stadt zu heben geeignet sind.

Als man anfing, den Suezcanal zu graben, und der Handel mit dem Orient wieder die alten Pfade zu wandeln begann, da beschloss im Jahre 1866 Italien, den vernachlässigten, versandeten und von Giovanni Antonio Orsini von Tarent durch Versenkung mächtiger Steine für größere Schiffe unpassierbar gemachten Canal und Hafen wieder zu reinigen und die Stadt durch Eisenbahnen mit den Hauptverkehrsadern Mitteleuropas zu verbinden. Thatächlich ist auf diese Weise Brindisi von neuem ein höchst wichtiger Ausgangspunkt für die Reisenden von Europa nach dem Oriente geworden.

Außer italienischen, griechischen, deutschen und englischen Dampfern, welche den Hafen besuchen, unterhält insbesondere der österreichische Lloyd eine regelmäßige Dampferverbindung mit Brindisi und nimmt zahlreiche englische Reisende auf, die nach Egypten und weiter nach Indien reisen. Eigenthümlicherweise aber concentriert sich der Warenhandel nicht in Brindisi, sondern in den nördlicher gelegenen Handelsstädten (Bari, Molfetta, Trani, Barletta), obwohl keine auch nur annähernd über einen so vortreflichen Hafen verfügen kann. Ob die Ursache hievon die Indolenz der Bewohner Brindisis bildet, wie mir ein italienischer Fach- und Reisegefährte zu beweisen suchte, darüber kann ich nicht entscheiden. Die Stadt zählt etwa 18.000 Einwohner und gleicht keineswegs einem regen Handels-

plaz. Nur wenige Schiffe beleben den Hafen, und ein einigermaßen bewegtes Treiben herrscht kaum an der Riva; die Straßen der inneren Stadt erscheinen ziemlich öde.

Die Stadt breitet sich auf einem ansteigenden, von beiden Armen des inneren Hafens eingeschlossenen Terrain aus. Hinter den niedrigen Häusern der Riva ragt auf einer Anhöhe eine uncannelierte Marmorsäule, die ein reich mit Götterköpfen und Laubwerk geschmücktes Capital trägt, über dem Capital ragt noch ein Stück Marmor empor. Rechts daneben ist ein cancellierter Säulenzumpf auf einer Base. Die erstere enthält den Rest einer Inschrift, worin ein griechischer Statthalter Opatthalupus erwähnt wird, der im zehnten Jahrhundert die von den Sarazenen hart mitgenommene Stadt wieder aufgebaut hat.

Die Taufkirche des heil. Johannes ist ein alter Rundbau aus Quadersteinen ohne Mörtel und Anwurf. Im Innern sind einige alte Fresken erhalten. Die Kirche, die einst dem Tempelorden gehörte, birgt gegenwärtig einige ärmliche antike Funde aus Brindisi und Umgebung.

Hoch über alle Häuser ragt die altersgeschwätzte Domkirche, deren Fundamente aus dem dritten Jahrhundert stammen. Sie liegt im Süden der Stadt. In dieser Kirche fand im Jahre 1225 die Vermählung des Kaisers Friedrich II. mit Jolante, der Tochter Johannes von Brienne, Königs von Jerusalem, statt. Derselbe Kaiser begann auch den Bau des mächtigen Castells mit zahlreichen Thürmen, das im Norden der Stadt am südlichen Ufer des Seno Porto grande liegt und gegenwärtig als Gefängnis dient. Auch Kaiser Karl V. hat an der Befestigung dieses Castells Antheil genommen.

(Fortsetzung folgt.)









Course an der Wiener Börse vom 13. December 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, and various other securities and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, featuring services like Privat-Depôts and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 286.

Donnerstag den 14. December 1899.

Concurs-Ausschreibung. An der dreiclassigen Volksschule in Grafobov...

Kundmachung. Vom k. k. Oberlandesgerichte in Graz wird hiemit die Liste der Sachverständigen...

- List of names and addresses of witnesses and interested parties, including Karl Jellek, Wilhelm Lindauer, Georg Stoberne, etc.

R. I. Oberlandesgerichts-Präsidium Graz am 29. November 1899.